

Befürchtung allzugroßer Weitschweifigkeit werde gegenstandslos. Auch sei der Brief zweimal zweifach versiegelt. Es bleibt für Werder nun einzig die Frage, ob F. Ludwig das Sonett „Über den Sündlichen Menschen“ erhalten habe.

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 429rv [A: 429v]; eigenh.; Sig.

A Dem Nehrenden Zu Handen. Cöhten

Dem Nehrenden wirdt hiermit das frantzösische tractätlein¹ eingehändigt kan also dem Vnveränderlichen sein hauptbüchlein² wieder zugefertigt werden. Ermangelt also nichts

Es kan es auch der Vnveränderliche nuhn^a nicht übel } aufnehmen
Geschweige sehr übel³ — — —

Der Vielgekörnte hatt auch dergestalt seinen fehler gebessert

Der Nehrende wirdt auf diese maas schadtlos gehalten

Vndt bleibt befahete Weitläufigkeit vermitten⁴

Schlieslichen ist dieser brief auch zwey mahl^b zwiefach versiegelt⁵

Vndt weis nuhn endts benenter nichts mehr, Als das der^c Nehrende in seinem schreiben nichts meldet, ob er das Sonnet von 100 nahmen⁶ bekommen.

Dienstgeflissenster

Der Vielgekörnte

Reinsdorf den 11. Mertz 1640.

T a *Eingefügt.* — b *Wortumstellung bis versiegelt gebessert aus versiegelt zwiefach zweymahl* — c *Folgt <ist>.*

K 1 Jean Daillés *Les dernières heures de M. Du Plessis Mornay* (1624), die F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51. Der Unveränderliche) übersetzte und als Anhang „Die letzten Stunden des Herren von Plessis Mornay. Im Jahre 1624.“ seiner Übersetzung *Fürst Christian II.: Von der Beharligkeit der Außerwehlten* (1641) beifügte. S. 400312 K 1. Die Übersetzung der „Letzten Stunden“ des Philippe Duplessis-Mornay (1549–1623), einer Führungsgestalt der Hugenotten unter Kg. Heinrich IV. v. Frankreich, war vielleicht sogar früher abgeschlossen als die des Drelincourt-Textes, denn dessen Widmungszuschrift an F. Ludwig (Der Nährende) ist auf den 1. 1. 1641 datiert (s. 410101), jene aber schon auf den 12. 11. 1640. Vgl. dazu 401215 K 4. Vgl. auch 410101 nebst Beilagen I–II.

2 Der Anhang der „Letzten Stunden“ umfaßt 40 Seiten und wird im Register unter die „Hauptstücke so in diesem buche enthalten“ gerechnet. Vgl. 400312 K 1.

3 Dies könnte auf F. Christians II. durchaus problematischen Charakter hinweisen und seine Neigung, sich innerhalb der fl. Familie und der anhalt. Politik durch regelmäßige Klagen über reale oder eingebildete Zurücksetzungen zu isolieren. Vgl. z. B. 390504.

4 Vielleicht handelt es sich hier um eine Reaktion auf Einwände F. Ludwigs gegen zu große kritische Ausführlichkeit Werders.

5 Es gab möglicherweise Hinweise F. Ludwigs, die Briefe sorgfältiger zu verschließen.

6 Zu den beiden in *Sachse: Einbelligkeit* III publizierten Sonetten Werders „Auf des Menschen Leben“, s. 400310 u. I (u. K I 1).